



## Ein neues Grabepigramm aus Phrygien: Das Madchen Laodike aus Apameia

*Phrygia'dan Yeni Bir Mezar Epigramı: Apameia'dan Gen Kız Laodike*

**N. Eda AKYÜREK ŞAHİN**

 <https://orcid.org/0000-0002-5993-0566>

**Hüseyin UZUNOĞLU**

 <https://orcid.org/0000-0001-7707-4647>



The entire contents of this journal, *Phaselis: Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies*, is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Phaselis* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

*Phaselis: Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies* is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site ([journal.phaselis.org](http://journal.phaselis.org)) in the year of the journal's issue (e.g. Issue XI: January-December 2025). At the end of December 2025 the year's issue is completed and Issue XII: January-December 2026 will begin.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

**Citation** Akyürek Şahin N. E. & Uzunođlu H. 2025, "Ein neues Grabepigramm aus Phrygien: Das Madchen Laodike aus Apameia".*Phaselis* XI, 93-99.  
<https://doi.org/10.5281/zenodo.18075805>

Received Date: 27.10.2025 | Acceptance Date: 14.12.2025  
Online Publication Date: 30.12.2025

**Editing** Phaselis Research Project  
[www.phaselis.org](http://www.phaselis.org)



## Ein neues Grabepigramm aus Phrygien: Das Mädchen Laodike aus Apameia

### *Phrygia'dan Yeni Bir Mezar Epigramı: Apameia'dan Genç Kız Laodike*

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN\* & Hüseyin UZUNOĞLU\*\*

**Zusammenfassung:** Dieser Artikel präsentiert ein neues Grabepigramm aus der Sammlung des Museums von Afyon. Die zehnzeilige Inschrift, eingraviert auf einer Marmorstele, dient als Epitaph für ein junges Mädchen namens Laodike und wurde in Apameia, Phrygien, gefunden. Das von ihren Eltern in Auftrag gegebene Grabepigramm stellt ein weiteres Beispiel für das Motiv des „unzeitigen Todes“ dar. Die Todesursache des Mädchens wird in der Inschrift nicht genannt. Das Epigramm besteht aus fünf Distichen. Das Epigramm berichtet, dass Laodike von einem „eifersüchtigen Daimon“ ergriffen und in den Hades entführt wurde. Die tiefe Trauer ihrer Mutter wird mit dem Gesang der Nachtigall sowie mit mythologischen Figuren wie Niobe, der Tochter des Tantalos, und der Eisvogelgestalt Alkyone verglichen. Beide sind in der Mythologie für ihr unstillbares Weinen bekannt und verkörpern in diesem Kontext wirkungsvoll das Bild der trauernden Mutter. Darüber hinaus findet sich eine Anspielung auf den zutiefst bekümmerten Eisvogel, der an den Ufern klagt. Aufgrund der Buchstabenformen und des allgemeinen Stils des Epigramms kann die Inschrift in das dritte Jahrhundert n. Chr. datiert werden.

**Schlüsselwörter:** Grabepigramm, Museum von Afyon, Apameia in Phrygien, Nachtigall, Tantalos (Niobe), Eisvogel (Alkyone)

**Öz:** Bu makalede Afyon Müzesi koleksiyonunda bulunan yeni bir mezar epigramı sunulmaktadır. Mermer bir stel üzerine yazılmış on satırlık yazıt Laodike isimli bir genç kızın mezar yazıtı olup stel Phrygia'daki Apameia'da bulunmuştur. Anne ve babasının yaptırdığı mezar taşı üzerindeki bu epigram “erken ölüm” konulu epigramlara yeni bir örnek olup yazıtta kızın ölüm nedeni verilmemektedir. Epigram beş distikhon'dan oluşmaktadır. Epigramda Laodike'nin “kıskaç Daimon” tarafından yağmalanıp Hades'e götürüldüğü ifade edilmektedir. Metinde yas tutan annenin çok ağlaması, dişi bülbülün ötmesiyle ve Tantalos ve yalçıpkını kuşu (Halkyonis) gibi mitolojik figürlerle kıyaslanmaktadır. Tantalos'un kızı Niobe'yi ifade eden Tantalos çok ağlamasıyla mitolojide tanındığı için burada yaşlı anneyi çok iyi ifade etmektedir. Yine çok kahırlı Halkyonis'in (Alkyone) sahillerde ağıt yakmasına atıf vardır. Yazıtın genel olarak ve de harf karakterine göre MS III. yüzyıla ait olduğu söylenebilir.

**Anahtar Kelimeler:** Mezar Epigramı, Afyon Müzesi, Phrygia'daki Apameia, Bülbül, Tantalos (Niobe), Yalçıpkını kuşu (Halkyonis/Alkyone)

\* Prof. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. edasahin@akdeniz.edu.tr | 0000-0002-5993-0566.

\*\* Assoc. Prof. Dr. Hüseyin Uzunoğlu, Universität Akdeniz, Fakultät für Human und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr | 0000-0001-7707-4647.

Wir möchten dem Museumsdirektor, Herrn Mehmet Garıpcin, dafür danken, dass wir im Archäologischen Museum von Afyon epigraphische Studien durchführen durften. Außerdem danken wir den Museumsarchäologen Muhammed Sevim und Fatih İşleyen herzlich für ihre Unterstützung im Museum. Die in diesem Aufsatz verwendeten Fotografien wurden von Herrn Muhammed Sevim für das Museum angefertigt und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Auch hierfür gilt ihm unser Dank. Wir sprechen den Gutachtern unseren aufrichtigen Dank aus. Die Inschrift haben wir anhand von Fotografien gelesen.

Eine Grabinschrift auf einer Stele (Fig. 1-2), die in Apameia<sup>1</sup> in Phrygien gefunden wurde und sich heute im Museum von Afyon befindet, wird hier vorgestellt. Dabei handelt es sich um das Grabepigramm eines Mädchens namens Laodike. Obwohl das Alter der Verstorbenen in der Inschrift nicht genannt wird, steht im Epigramm das tragische Schicksal eines jung verstorbenen, aber bereits heiratsfähigen Mädchens im Mittelpunkt. Funktional lässt sich die Inschrift in vier Hauptabschnitte gliedern: 1. Einleitung und Identifikation (Zeilen 1-2): Lage des Grabes und Name der Verstorbenen. 2. Ursache und Tragik des Todes (Zeilen 3-4): Die Vorzeitigkeit des Todes und die Zuschreibung der Verantwortung. 3. Untröstliche Trauer (Zeilen 5-8): Klage der Mutter und der Stadtgesellschaft sowie mythologische Vergleiche zur Erhöhung dieser Trauer. 4. Abschluss und Abschied (Zeilen 9-10): Widmung durch die Errichter der Stele und Ansprache an die Verstorbene. Inhaltlich lässt sich das Epigramm in die Kategorie der Epigramme über vorzeitigen Tod Jugendlicher<sup>2</sup> einordnen. Es ist ein emotional eindringlicher Grabtext, der erfolgreich literarische Mittel einsetzt, um die Tragik des vorzeitigen und ungerechten Todes durch göttliche Eifersucht und mythologische Vergleiche zu erhöhen.



Fig. 1

Marmor; Inv. Nr. 9969; Maße: H: 64 cm; Br: 39 cm; T: 6 cm; Bh: 1,3-1,5 cm.

Die Stele ist in Form einer rechteckigen Marmortafel gearbeitet. Auf der Tafel ist ein reliefiertes dreieckiges Giebfeld dargestellt, dessen Akrotere sehr groß sind und keine Verzierung aufweisen. In der Mitte des Giebels ist innerhalb einer großen Scheibe ein sechsblättriges Rosettenmotiv zu erkennen. Unmittelbar unter dem unteren Profil des Giebels ist ein großes, dreifach profiliertes Bogenrelief ausgearbeitet. Unterhalb des Bogens ist in die leicht vertiefte Fläche der Stele etwas gedrängt eine zehnzeilige Inschrift eingraviert. Zur Sicherung der Versanordnung überragen die Zeilen das rechte Stelenprofil bewusst; jede Zeile bildet somit einen Vers ab. Auf der Oberfläche der Inschrift befindet sich ein kleiner, aber tiefer Bruch. Da die Buchstaben um diesen Bruch herum geschrieben wurden, war der Bruch vermutlich bereits vorhanden, als der Steinmetz die Inschrift einmeißelte. Der Sockel der Stele ist gerade zugeschnitten und weist in der Mitte einen tiefen Bruch auf. Die Rückseite der Stele ist äußerst grob belassen. In der Inschrift wurde keinerlei Ligatur verwendet. Aus Apameia sind weitere Stelen mit ähnlicher Ikonographie bekannt<sup>3</sup>. Obwohl der genaue Fundort der Stele in Apameia unbekannt ist, steht fest, dass sie in einer der Nekropolen der Stadt aufgestellt war.

<sup>1</sup> Aus Apameia in Phrygien sind bisher wenige Epigramme bekannt geworden, s. z.B. *Steinepigramme III*, 170-173. Zur allgemeinen Bewertung dieser Epigramme s. Bresson 2011, 299-301. Zu einigen neuen Grabinschriften (nicht metrisch) aus Apameia s. Yıldız 2014, 291-305.

<sup>2</sup> Strubbe 1998, 45-52; Vêrilhac, *Paidés ađroi*, passim; Akdođu Arca & Gokalp Özdil 2024, 29-56.

<sup>3</sup> Yıldız & Akyürek Şahin & Uzunođlu (im Druck), Nr. 2. Auch diese Inschrift ist ein Epigramm.



Fig. 2

ἐνθάδε τὴν πολὺκλ<α>υτον ὑπὸ πλακί γαῖα καλύπτ-  
ει

- 2 Λαοδίκην κόλπων ματρὸς ἀφειλαμένα.  
ἄρτι νέον θάλλουσαν ὀφειλομένην ὕμεναιοις  
4 ὁ φθονερός δαίμων ἤρπασεν εἰς Ἄϊδαν.  
οὐχ οὕτως ἔκλαυσεν ἀηδονὶς οὐ πολὺδακρυς  
6 Τανταλὶς οὐδὲ παρ' αἰγιαλοῖς ἄλκυονὶς μέλεα,  
ὡς σέ, τέκνον, μάτηρ <ἐπ>έκόψετο καὶ σε πρόμοιρον  
8 ἀνφὶ πόλει κλαῦσεν λαὸς ἅπας μερόπων.  
Ἑρμᾶς καὶ Ἀπολλωνία τὴν στήλῃν τῷ τέκνῳ  
10 ἠρώϊς χρηστὴ {χρηστῇ} χαῖρε καὶ εἰν Ἄϊδα.

*Hier bedeckt unter diesem Grabstein die Erde die viel beweinte Laodike, die sie aus dem Schoß der Mutter entrissen hat. Noch jung, im Erblühen, als sie zur Hochzeit bestimmt war, hat der neidische Daimon sie zum Hades hinweggerafft. Weder die Nachtigall weinte so sehr, noch die tränenreiche Tantalostochter, noch das Eisvogelweibchen mit ihren klagenden Gesängen an den Gestaden, wie sehr, mein Kind, deine Mutter sich um deinetwillen (die Brüste) schlug und dich, die Frühverstorbene, um die Stadt herum das ganze Menschevolk beweinte. Hermas und Apollonia haben diese Stele für ihr Kind (errichtet). Sei begrüßt, du gute Verstorbene, {du Gute,} auch im Hades!*

Z. 1: Auf dem Stein ΠΟΛΥΚΛΥΤΟΝ. Das Adjektiv πολὺκλυτος ist im Altgriechischen nicht belegt und begegnet lediglich zweimal in byzantinischen Texten (vgl. Trapp 2007, 1338 s.v.). Zudem verlangt das Versmaß eine lange zweite Silbe (υ), während diese im Adjektiv πολὺκλυτος kurz wäre. Deshalb liegt es näher, an die Lesung πολὺκλ<α>υτον („viel beweint“) zu denken. (Freundlicher Hinweis von Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt.).

ὑπὸ πλακί. Mit diesem Ausdruck ist die auf dem Grab errichtete Steinplatte gemeint, also eben

diese Stele. Für vergleichbare Beispiele s. Anth. Gr. VII, Nr. 324 = Peek, *GVI*, 460,1: Ἄδ' ἐγὼ ἂν περίβωτος ὑπὸ πλακί τῆδε τέθαμμαι κτλ.; *SEG* 31, 379 = Rizakis, *Achaie III*, Nr. 23: ξεστᾶι κρυπτομέναν με πλακί; Peek, *GVI*, 659, 5-6: Πέτρος δὲ γνωτὸς σταθερὴν πλάκα τήνδε χαράξας | στῆσεν ἀποφθειμένῳ τοῦτο γέρας παρέχων Peek, *GVI*, 2050, 9-10: νέην π[λ]άκα θήκατο τύμβου | Ἀδριανός; *SEG* 53, 592: Διονύσιος πρε(σ)β(ύτερος) Ἄντων[νίω] | τῷ τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ παιδί | τήνδε πλάκα θῆκε. In dem Epigramm wird die Todesursache des jungen Mädchens nicht angegeben.

γαῖα καλύπτει. Die Wendung, dass „die Erde den Toten bedeckt/verbirgt“, zeigt die physische Beisetzung an und bewahrt zugleich die poetische Ausdrucksweise. Für ein weiteres Beispiel derselben Wendung aus Apameia s. *Steinepigramme III*, Nr. 16/04/01.

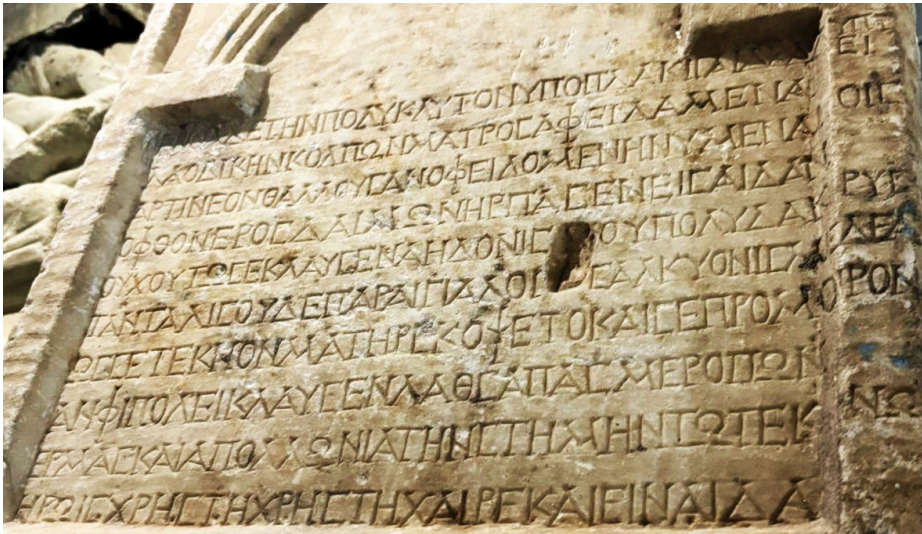


Fig. 3



Fig. 4

Z. 2-3: κόλπων ματρὸς ἀφειλάμενα ἄρτι νέον θάλλουσαν. „die sie aus den Armen der Mutter genommen hat, gerade erst aufgeblüht“. Die Beschreibung Laodikes als „gerade erst aufgeblüht“ unterstreicht, dass sie in der Pubertät, kurz bevor sie ihr volles Potenzial für Ehe und Mutterschaft entfalten konnte, frühzeitig aus dem Leben gerissen wurde.

ματρὸς in Z. 2 und μάτηρ in Z. 7. Die dorische Verwendung in den Versen dient der Erhöhung der Poetizität. Zur Dorisierung in den Epigrammen vgl. Staab 2018, 198. Für einen Überblick über Gebrauch und Funktion des dorischen Dialekts sowohl in der literarischen als auch in der inschriftlichen Epigrammatik – insbesondere im Hinblick auf seine Rolle bei der Hervorrufung eines lyrischen Tons sowie bei der Erhöhung des poetischen Stils – anhand des Kranzes des Philipp sowie anderen Epigrammen aus der Anthologia Graeca, s. Bowie 2016, 3-22.

Z. 3: ὀφειλομένην ὑμεναίους. Das Mädchen wird um die ihr zustehende Hochzeit beraubt. Die Darstellung der Ehe als „Schuld“ betont soziale Verantwortung und das unerfüllte Schicksal. Im Epigramm fehlt die Information über das genaue Sterbealter von Laodike. In der Gesellschaft des antiken Griechenlands fand die Eheschließung, insbesondere für Mädchen, typischerweise in den Jahren unmittelbar nach der Pubertät statt, d. h. etwa im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. Der Ausdruck „ὀφειλομένην ὑμεναίους“, der für Laodike verwendet wird, legt die Vermutung nahe, dass dieses junge Mädchen gerade die Pubertät hinter sich gebracht und das Heiratsalter erreicht hatte, aber noch keine Eheschließung vollzogen worden war. Zu ὑμέναιος vgl. Staab 2018, 143. Zu „Death before Marriage“ vgl. Lattimore 1942, 192. S. auch Griessmair 1966, 63-75, insbesondere S. 63, wo er mit Verweis auf Peek, *GVI* 667, prägnant zum Ausdruck bringt, dass die Ehe das größte Glück des Lebens darstellt und nichts so sehr beklagt wird wie der Tod vor der Ehe. S. auch Vérilhac, *Paidés aôroi*, 157: „Le mariage, premier nommé, est en effet, si l'on considère l'ensemble des épigrammes, l'objet le plus fréquent des regrets“. Vgl. Breuer 1995, 50.

Z. 4: ὁ φθονερός δαίμων. Dieser Ausdruck setzt den frühen Tod eines jungen Individuums in einen tragischen Rahmen und ist ein häufiges Motiv der antiken Epigrammtradition, das den Tod als Wirkung einer unglückbringenden, äußeren Macht erscheinen lässt. Das Adjektiv φθονερός verstärkt die Vorstellung, dass Tugend und Wert der Verstorbenen beneidet werden, während δαίμων die Unvermeidlichkeit und externe Natur des Todes betont. So vermittelt die Wendung sowohl emotionale Intensität als auch eine philosophisch-ethische Lesart und verweist auf ein göttliches Unrecht als Todesursache, wodurch tiefes Pathos und ein Gefühl der Unvermeidbarkeit entstehen. Vgl. für ein ähnliches Beispiel, *Steinepigramme* IV, 279 Nr. 20/14/06 (δαίμων ὁ φθονερός) (aus Sidon). Vgl. zu den Ausdrücken des neidischen Dämons in Epigrammen (Neid [φθόνος, βάσκανος], Neid-Dämon und neidische Moira) *Steinepigramme* V, 36, Nr. 14/07/11; allgemein auch ebd., S. 340.

Z. 5: ἀηδονίς. Im Epigramm wird die tragische Schwere des Todes durch den Nachtigall-Vergleich veranschaulicht. Der kontrastierende Ausdruck (οὐχ οὕτως ... οὐ πολύδακρυς) hebt die Größe des Verlusts der Verstorbenen hervor und stellt ihn sogar über das Weinen der Nachtigall, eine der emotionalsten Figuren der Natur. Dies ist ein Beispiel für das in Epigrammen häufig anzutreffende Motiv. Der Legende nach hat Aedon, die zu einer Nachtigall wurde, durch einen tragischen Irrtum ihrem eigenen Sohn Sipylos das Leben genommen. Diese Geschichte symbolisiert den tiefen Schmerz, der durch den Schaden entsteht, den eine Mutter ihrem eigenen Kind unabsichtlich zufügt. Zur Nachtigall (ἀηδών) in den Epigrammen, s. *Steinepigramme* I, Nr. 01/20/39: Z. 5 (aus Miletos); *Steinepigramme* II, Nr. 09/01/03: Z. 8 (aus Kios) und Nr. 11/07/01: Z. 11 (aus Amaseia). S. auch Vérlhac, *Paidés aôroi*, 378-379, Nr. 164. Vgl. Peek, *Grabgedichte*, 308 Anm. 231.

Z. 5-6: οὐ πολύδακρυς Τανταλῖς οὐδὲ παρ' αἰγιαλοῖς ἄλκυονίς μελέα. Hier bezieht sich Tantalos auf Niobe, die trauernde Tochter des Tantalos (zu Niobe vgl. Ilias, 24, 602 und 606. S. auch Staab 2018, 79). Alle Kinder der Niobe, die die Götter herausforderte, wurden als Strafe für ihre Hybris von Apollon und Artemis getötet. Die Geschichte Niobes erzählt hingegen von göttlicher Rache und der Verwandlung einer ewig trauernden Mutter in Stein. Bisher ist der einzige Hinweis auf den Niobe-Mythos in den Epigrammen aus Smyrna belegt, s. *Steinepigramme* I, Nr. 05/01/55 (1/2 Jh. n. Chr.): Z. 5: αἰεὶ δ' ὡς Νιόβῃ πέτρῖνον δάκρυ πᾶσιν ὀρῶμαι. Die beiden weiteren Inschriften, die Niobe erwähnen, sind nicht metrisch: *IG* VII 3170 (Orchomenos) und *IG* XIV 711 (Herculaneum). Eine eingehende Untersuchung des Epigramms aus Smyrna bietet Szempruch 2019, die darlegt, dass die Verbindung literarischer und topographischer Elemente sowie deren bewusste Gegenüberstellung in einem Epigramm, das in einer Region eingraviert wurde, in der der Niobe-Mythos Teil der Landschaft war, die Beziehung zwischen Text und physischem Kontext widerspiegelt und so den Schmerz der Mutter auf eindringliche Weise dem Leser vermittelt.

ἄλκυονίς ist in der Mythologie eine Figur, die nach dem Tod ihres Gatten am Meer weint und sich in einen Vogel (Eisvogel) verwandelt. Die Verse verankern das Epigramm durch den Bezug auf den Halcyonis-Mythos in einem mythischen Kontext und demonstrieren, dass selbst die Klagen von Natur und Mythos diesem Verlust nicht gerecht werden. Dadurch wird die tragische und emotionale Tiefe des Textes hervorgehoben: Der frühe Tod des Mädchens übertrifft die Trauer der mythisch-natürlichen Welt. Die Motive der Nachtigall und der Halcyone repräsentieren gängige Klagebilder in Epigrammen und verbinden die Darstellung tragischer Realität mit poetischer Gestaltung. Hierdurch wird Empathie geweckt und der Verlust zugleich als universale Tragödie erfahrbar.

Zur ἄλκυονίς vgl. *Steinepigramme* I, Nr. 01/12/20 (zu einem Epigramm aus Halikarnassos): „Die Eisvögel brüten ihre Eier zur Zeit der Wintersonnenwende an den "halkyonischen Tagen", an welchen das Meer ruhig ist, aus; aber wenn die Stürme wieder einsetzen, geraten die Jungen in Gefahr. Der klagende Ruf des Vogels wurde als Klage um den Verlust der Küken oder des Gatten Keyx interpretiert; vgl. Schol. Theokrit 7,57b (p.93,9-11 Wendel) θρηνητικὸν δὲ τὸ ζῶον καὶ παρὰ τοῖς αἰγιαλοῖς νεοττεύει, καὶ τὸ κῦμα ἀφαιρεῖται αὐτοῦ τοὺς νεοττούς. Für die Klage des Eisvogels s. auch die Epigramme aus Smyrna hier 05/01/44 (Vers 7-8) und 05/01/55 (Vers 2); in der Literatur Moschos 3,40; Ilias 9,562 mit den Scholien; Apollonios Rhodios IV 363 λυγρῆσιν κατὰ πόντον ἀμ' ἄλκύνεσσι φορεῦμαι“. Für einen kurzen Vergleich von 05/01/55 aus Smyrna mit zwei weiteren Eisvogel-Epigrammen siehe Szempruch 2019, 233-234. Vgl. auch Hunter 2022, 222-223.

Z. 7: **ἐκόψετο**. Aus metrischen Gründen müsste die Anfangssilbe lang sein oder durch eine weitere kurze Silbe erweitert werden. Denkbar wäre daher eine Ergänzung wie **<ἐπ>εκόψετο**, die semantisch im Wesentlichen die gleiche Aussage vermitteln würde (Ebenfalls ein Hinweis von Prof. Hammerstaedt) (vgl. unten das Versschema).

Z. 8: Auf dem Stein **ΛΑΘΣ**. Hierbei handelt es sich um das Wort **λαός**, wobei auf dem Stein innerhalb des Wortes anstelle des Omikrons ein Theta erscheint. Wie auch in Zeile 9 liegt hier offenbar ein Schreibfehler des Steinmetzen vor.

Z. 9: **τὴν στήλῃην**. In diesem Wort scheint anstelle des doppelten Lambdas auf dem Stein ein My eingraviert zu sein. Zur Reduplikation von Lambda, s. Brixhe 1987, 32-33.

Z. 10: **χαῖρε καὶ εἰν Ἄϊδα**. Der Ausdruck findet sich bereits bei Homer (*Il.* 23, 19), wo er den letzten Abschied des Achilleus von dem toten Patroklos widerspiegelt, und erscheint auch bei Euripides, *Alkestis* 435-436: ὦ Πελίου θύγατερ, χαίρουσά μοι εἰν Ἄϊδα δόμοισιν. Er ist zudem in Steinepigrammen aus Kleinasien belegt, vgl. etwa *Steinepigramme* I, Nr. 05/01/46, V. 1 (Smyrna): χαῖρέ μοι, ὦ Μητρόδωρα, καὶ εἰν Ἄϊδαο δόμοισι; *Steinepigramme* III, Nr. 18/09/04, V. 2 (Adada): εἰν Ἄϊδος περ [ἐ]ὼν χαῖρε Λεοντιανέ; *Steinepigramme* IV, Nr. 19/04/01, V. 6 (Kelenderis): χαίροιτε καὶ εἰν Ἄϊδαο δόμοισιν; vgl. auch Staab 2018, 62.

Zusammenfassend stellt das Epigramm den tragischen Tod eines jungen Mädchens dar, indem es Natur- und mythologische Figuren wie Nachtigall, Halcyonis (Eisvogelweibchen), Tantalos (Tantalostochter) und **φθονερός δαίμων** in einem zugleich emotionalen sowie epischen Kontext einsetzt. Diese Motive sind in der epigrammatischen Tradition der hellenistischen und römischen Zeit verbreitet und verleihen dem Tod sowohl eine universale tragische Bedeutung als auch einen ästhetischen Rhythmus. Insgesamt handelt es sich um ein emotional eindringliches Grabepigramm, das die Tragik des ungerechten, frühzeitigen Todes mittels göttlicher Eifersucht und mythologischer Vergleiche literarisch steigert.

Die Inschrift ist zugleich ein Epigramm und besteht aus fünf Distichen. Allerdings weist das Epigramm metrische Unregelmäßigkeiten auf. Dies liegt daran, dass der erwartete Pentameter in Vers 6 problematisch erscheint: Das am Versanfang stehende Wort **Τανταλῖς** stört die metrische Struktur des Pentameters. Würde dieses Wort, das vom Sinn allerdings erfordert wird, aus dem Vers eliminiert, ergäbe sich ein metrisch korrekter Pentameter. In Vers 10 hingegen scheint das Wort **χρηστή** unnötigerweise wiederholt worden zu sein. Wird dieses überzählige Wort entfernt, resultiert auch in dieser Zeile ein korrekter Pentameter.

ἐνθάδε τὴν πολύκλ<α>υτον ὑπὸ πλακί γαῖα καλύπτει  
 Λαοδίκην κόλπων ματρὸς ἀφειλαμένα  
 ἄρτι νέον θάλλουσαν ὀφειλομένην ὑμέναιοις  
 ὁ φθονερός δαίμων ἥρπασεν εἰς Ἄϊδαν.  
 οὐχ οὕτως ἔκλαυσεν ἀηδονὶς οὐ πολὺ δακρυς  
 {Τανταλῖς} οὐδὲ παρ' αἰγιαλοῖς ἀλκυονὶς μέλεα.  
 ὡς σέ, τέκνον, μᾶτηρ <ἐπ>εκόψετο καὶ σὲ πρόμοιρον  
 ἀνφὶ πόλει κλαῦσεν λαὸς ἅπας μερόπων.  
 Ἐρμᾶς καὶ Ἀπολλωνία τὴν στήλῃην τῷ τέκνῳ  
 ἥρωϊς χρηστή {χρηστή} χαῖρε καὶ εἰν Ἄϊδα.

Datierung der Inschrift: Nach den Buchstabenformen dürfte die Inschrift einer fortgeschrittenen Phase des 3. Jh. n. Chr. angehören. Besonders die Omikrons haben eine deutlich ovale Form.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Akdoğu Arca E. & Gökalp Özdil N. 2024, "Antalya Müzesi'nden Yeni Bir Mezar Yazıtı Işığında Küçük Asya'da Zamansız Çocuk Ölümleri (Untimely Child Deaths in Asia Minor in the Light of a New Funerary Inscription from Antalya Museum)". Eds. F. G. Özaktürk, Ü. F. Telatar & G. Ünver, *SAPIENTIA. Cumhuriyetin Yüzüncü Yılında Prof. Dr. Güngör Varinlioğlu ve Prof. Dr. Ender Varinlioğlu Onuruna Yazılar*. Ankara, 29-56.
- Bresson A. 2011, "An Introduction to the Funerary Inscriptions of Apameia". Eds. L. Summerer, A. Ivantchik & A. von Kienlin, *Kelainai – Apameia Kibotos: Stadtentwicklung im anatolischen Kontext. Akten des internationalen Kolloquiums (Kelainai I)*. München, 309-315.
- Breuer Ch. 1995, *Reliefs und Epigramme griechischer Privatgrabmäler. Zeugnisse bürgerlichen Selbstverständnisses vom 4. bis 2. Jahrhundert v. Chr.* Köln – Weimar – Wien.
- Brixhe C. 1987, *Essai sur le grec anatolien au début de notre ère*. Nancy.
- Bowie E. 2016, "Doing Doric". Eds. E. Sistikou & A. Rengakos, *Dialect, Diction, and Style in Greek Literary and Inscribed Epigram*. Berlin – Boston, 3-22.
- Griessmair E. 1966, *Das Motiv der mors immatura in den griechischen metrischen Grabinschriften*. Innsbruck.
- Hunter R. 2022, *Greek Epitaphic Poetry. A selection*. Cambridge.
- Lattimore R. 1942, *Themes in Greek and Latin Epigraphs*. Urbana-Illinois.
- Staab G. 2018, *Gebrochener Glanz. Klassische Tradition und Alltagswelt im Spiegel neuer und alter Grabepigramme des griechischen Ostens*. Berlin-Boston.
- Strubbe J. H. M. 1998, "Epigrams and Consolation Decrees for Deceased Youths". *L'Antiquité Classique* 67, 45-75.
- Szempruch B. 2019, "Literary Commemoration In Imperial Greek Epigram: Niobe In The Living Landscape (SGO 05/01/55)". *AJPh* 140/2, 227-253.
- Trapp E. (ed.) 2007. *Lexikon zur byzantinischen Gräzität besonders des 9.-12. Jahrhunderts. 6. Faszikel (παλιγγενεσία - προσπελαγίζω)*. Wien.
- Yıldız M. E. 2014, "Kelainai/Apameia Kibotos'tan Dört Yeni Yazıt". *Olba* XXII, 291-305.
- Yıldız, M. E., Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. "Neue Grabinschriften aus dem Museum von Afyon". *Anadolu Araştırmaları* (im Druck).